



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Abriß der Vorlesungen über Baukunst gehalten an der
Königlichen Polytechnischen Schule zu Paris**

Durand, Jean-Nicolas-Louis

Carlsruhe [u.a.], 1831

Von den Schauspielhäusern.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64204)

erhebenden Streitigkeiten zu schlichten. Es ist wohl kaum nöthig noch zu bemerken, daß alle unbedeckten Stellen der Messen mit Bäumen bepflanzt seyn sollen, mit Brunnen geschmückt u. d. gl.

III Theil.
IIr Abschnitt.

In dem Projekte einer Messe, welches wir auf Tafel 15 geben, hat man geglaubt die Kreisform vorziehen zu müssen, als die günstigste für die Art von Promenade, welche in diesem Gebäude statt hat, da die Anwendung dieser Form in dem vorliegenden Falle zu weiter keinen Inconvenienzen führt: denn weil der Durchmesser dieses Kreises sehr groß ist, und die Abtheilungen des Umfangs sehr zahlreich, so können die von diesen Abtheilungen gebildeten Butiken nicht bemerkbar unregelmäßig erscheinen, trotz des Strebens ihrer Mauern nach dem Centrum.

Die Bazars, oder bedeckten, mit Butiken eingefasteten und von prächtigen Kuppeln erhellen Straßen, Gebäude deren man eine große Zahl in den Städten der Türcy, Persiens und des ganzen Morgenlandes sieht, können bei der Komposition der Messen in mehr als einer Hinsicht zum Muster dienen.

Von den Schauspielhäusern.

Die Römer, bei denen die Leidenschaft für die Schauspiele bis zur Wuth gestiegen war, hatten deren von verschiedenen Arten, als die Bühnenspiele, die Spiele des Circus und des Amphitheaters. Die Bühnenspiele, welche den doppelten Vortheil gewährten, den Geist und das Gefühl zu vergnügen, welche durch das Organ des Vergnügens der Seele Vorschriften der Weisheit mittheilten; diese Spiele, welche keineswegs das Gefühl erstickten, im Gegentheile es aufs Höchste steigerten, waren ganz gemacht das lebhafteste Interesse zu erregen. Die Spiele des Circus, bestehend in Wettläufen zu Fuß und Wettrennen der Wagen und Pferde, mit Opfern begonnen, und durch Gepränge oder Umgänge verkündet, worin man nacheinander die Bildnisse der Götter erscheinen sah, Musikchöre, welche ihr Lob priesen, Beuten, den Feinden abgenommen, endlich die Obrigkeiten, welche den Vorsitz der Spiele führen sollten, diese Spiele waren wohl gemacht die edelsten und angenehmsten Ideen zu erzeugen. Was die Spiele des Amphitheaters betrifft, welche in Kämpfen der Gladiatoren und der wilden Thiere bestanden, so waren sie wohl nicht sehr geeignet, uns eine glückliche Idee von der Humanität und dem Gefühle der Römer zu geben, als die schauerhaften Kämpfe, die bisweilen zwischen mehreren Galeeren in der nassen und bald auch blutigen Arena der Raumachien gehalten wurden.

Wie es sich übrigens mit der Beschaffenheit der Schauspiele der Alten verhalten mag, so ist es doch wahr, daß die zu ihrer Ausföhrung dienenden Gebäude, da sie alle als zum Vergnügen eines großen Volkes bestimmt, demnach mit größter Dauerhaftigkeit konstruirt, durchaus edel angeordnet, wie es nicht anders seyn durfte, auch Charakter im Allgemeinen besaßen, daß jedes dieser Gebäude, als zu einer besonderen Gattung von

IIIr Theil.
Iir Abschnitt.

Schauspielen bestimmt, und demnach, wie es seyn mußte, besonders geformt, natürlicher Weise einen verschiedenen Charakter zeigte, daß ferner jedes, als auf die zweckmäßigste Art, für seine jedesmalige Bestimmung angeordnet, nothwendigerweise einen eigenthümlichen Charakter haben mußte.

Da die theatralischen Vorstellungen die einzigen bei den modernen Völkern üblichen Schauspiele sind, so werden wir weiter nichts über die Amphitheater, über die Naumachien und die Cirkeln sagen. Wir beschränken uns auf die Schauspielhäuser, Gebäude, welche bei uns nicht weniger als bei den Alten besucht werden.

Einzig dem Vergnügen gewidmet, müssen sie so gut angeordnet seyn, daß man in ihrem ganzen Umfange das was man dort sucht, ungestört und ohne Beimischung von irgend einer Beunruhigung genießen kann. Die Theater der Alten erfüllten alle diese Bedingungen ganz vollkommen; Massen von Stufen, halbkreisförmig angeordnet, von einer prächtigen Kolonade gekrönt, boten eine Menge von Plätzen dar, wo jeder gleich gut sehen und verstehen konnte; ein ungeheures Proscenium gerade davor, machte es durch seine Breite möglich den Dekorationen alle mögliche Illusion zu geben, und der Aufführung der Stücke allen ersinnlichen Pomp; weite und zahlreiche Stiegen unter den Stufen, mit denen sie durch Hauptausgänge in Verbindung standen, verschafften dreißigtausend Zuschauern, welche die Bühnenspiele oft herbeizogen, die Leichtigkeit, so zu sagen alle in einem Augenblicke herauszugehen. Die Konstruktion dieser Gebäude aus Stein, oder selbst aus Marmor entfernte auch jede Beunruhigung wegen Feuersgefahr.

Wenn man sich bei den antiken Theatern bestrebte alle Vortheile zu vereinigen, so scheint es fast als habe man sich bei den neueren Theatern vorgenommen, alle Uebelstände zusammen zu bringen. In den Meisten sieht wenigstens ein Viertel der Zuschauer schlecht oder gar nichts; der Ort der Scene, oder das eigentliche Theater, obschon oft viel tiefer als nöthig, ist doch meistens in seiner Breite so beengt, daß unmöglich der Dekorateur seinem Genie freien Lauf lassen, oder jemals den Augen das Schauspiel der Unermesslichkeit gewähren kann. Diese Gebäude endlich deren Konstruktion so beschaffen ist, daß ein Funke sie in allgemeinen Brand zu bringen vermag, biethen dem ungeachtet so wenige Nebenausgänge dar, die Treppen sind so selten so eng und so schwer zu finden, daß nach Beendigung des Schauspieles immer noch eine geraume Zeit vergeht, ehe sich Alles verlaufen hat. Welche Gefahr läuft man nicht an solchen Orten und welches Vergnügen kann man daselbst empfinden. Wenn die Anordnung der antiken Theater eben so zweckmäßig und eben so einfach war, als es die Anordnung der Neueren nicht ist, so hatten, aus demselben Grunde auch die ersten einen Charakter von Majestät und Größe, dessen die andern durchaus ermangeln.

Das Projekt eines Theaters, was man auf Tafel 16 findet, unterscheidet sich von den alten Theatern nur darin wesentlich, daß anstatt wie jene mit bloßen leinenen Tüchern bedeckt zu seyn, oder auch gar nicht, dieses ein eisernes Dach trägt, eine Konstruktions-

art, welche nichts weniger als unausführbar wäre, da unsere größten Theater niemals auch nur den sechsten Theil der Menschenmenge fassen, welche die Theater der Alten aufnahmen, und da sie folglich bei weitem nicht so groß zu seyn brauchen.

IIIr Theil.
IIr Abschnitt.

Von den Bädern.

Der Gebrauch der Bäder ist eben so wesentlich für die Gesundheit als für die Reinlichkeit, zudem ist er ausserordentlich angenehm. Darum traf man auch bei den meisten alten Völkern, wie noch heut zu Tage bei allen modernen Völkern des Orients, ausser den Privatbädern, eine Menge öffentlicher zu diesem Zwecke bestimmter Gebäude. In der Stadt Rom allein zählte man derer bis gegen achtzig, worunter einige einen Raum von mehr als dreißig Morgen einnahmen. Unabhängig von den warmen Bädern, wovon diese weitläufigen Gebäude den Namen Thermen erhielten, fand man dort noch eine Menge anderer Baue, zu verschiedenen Leibesübungen bestimmt, zu Erholungen des Geistes, zu den Vergnügungen des Volkes. Von allen diesen prachtvollen Gebäuden sind die Thermen des Titus, des Diocletian und des Caracalla die einzigen, wovon es noch einige Spuren giebt. In den Parallelen der Gebäude sind die Restaurationen zu sehen, welche Palladio uns davon gegeben; daneben wird man jene finden, welche wir zu unserm eigenen Studium machten; bei der Vergleichung beider kann man bemerken, daß wenn die, im Allgemeinen mit so vieler Würde und mit so vielem Adel angeordneten Thermen der Römer, zugleich auch in allen ihren Theilen mit größerer Einfachheit behandelt worden wären, sie auch noch von Seite der Pracht gewonnen hätten.

Die Bäder, davon wir auf Tafel 17 ein Projekt geben, sind als in einem großen Garten am Ufer eines Flusses liegend angenommen. Sie sind in zwei Theile getrennt, den einen für die Männer, den andern für die Frauen. In beiden findet man bedeckte und offene, öffentliche und Privatbäder. In der Mitte von allen befindet sich ein weites Wasserbecken, für die Spazierfahrten auf dem Wasser, die Fischerstechen, die Feuerwerke: überall sind Kaffees, Restaurationen u. dgl. verbreitet.

Wenn es sich statt gewöhnlicher Bäder, um Mineralbäder handelt, wohin die Besuchenden, entweder zu ihrem Vergnügen, oder wegen ihrer Gesundheit oft weit herkommen und einige Zeit dort verweilen, so müssen in die allgemeine Komposition einer solchen Anstalt, ausser den verschiedenen zu den Bädern gehörigen Dingen noch Gebäude zu Wohnungen aufgenommen werden, eine Kirche, ein Schauspielhaus, Ball-, Concert-, Spielsäle; Küchen, Stallungen und Schoppen und andere Nebengebäude.

Von den Hospitälern.

Es giebt deren von vielerlei Art: die einen sind zur Unterstützung von Armen bestimmt, wie das allgemeine Hospital; oder von Verbrechern, wie der Bicetre; von läderlichen